

Ende der Hölzer durch Verschraubung g g, und die durch die ersteren gehenden Bolzen h h, gesichert ist. Mittelt der Bolzen i i ist die Verschraubung der Hölzer mit einander bewirkt. Fig. 31 zeigt dasselbe Armirungssystem, jedoch mit zwei Hängebolzen b u. o, zwischen welchen die Stange a von Gußeisen spannriegelartig gesetzt ist. Die gußeisernen Streben d und d setzen sich mit ihren unteren Enden auf die Pfosten f f. Fig. 32 zeigt in einem Maßstabe von $\frac{1}{4}$ der natürlichen Größe die Verbindung der Streben mit den Endpfosten f; g h ist der Grundriß, in welchem i die Vertiefung bezeichnet, in welche sich das Ende a b der Stange e d setzt.

Soll die Armirung dieses Trägers durch Anwendung schmiede-

eiserner Stangen bewirkt werden, so gehen die letzten, nach den in Fig. 31 punktierten Linien, von f g h und h g f; die Stangen h endigen, wie Fig. 34 ersichtlich, mit Schraubenschnallen a, um den Schraubenbolzen d aufzunehmen, dessen Enden e und f mit nach rechts und links gehendem Schraubengewinde versehen, die Spannung der Eisenstangen bewirkt. Zuweilen werden auch armirte Träger durch das Einlegen von hochkantig gestellten Walzeisenplatten zwischen zwei miteinander verbolzten Hölzern hergestellt, wie dieses Fig. 35 andeutet; die Eisenplatte a a steht zwischen den Hölzern b und c, welche durch die Bolzen d d und die Schrauben e e miteinander verbunden sind.

Die evangelisch-lutherische Kirche in Haspe bei Hagen.

Mitgetheilt vom Architekten G. Boudriot in Elberfeld.

Mit Abbildungen auf Tafel 6—10.

Nachdem es in den Gemeinden Haspe und Westerbauer lange Jahre an einer Kirche mangelte und der Gottesdienst früher abwechselnd in den Schulklokalen (Hasperbruch und Quambusch bei Haspe) abgehalten wurde, so kam es endlich zum Beschluß, eine neue evangelisch-lutherische Kirche zu bauen, welche nach den beigefügten Zeichnungen auf Taf. 6, 7 und 8 ausgeführt wurde.

Taf. 6 u. 7 zeigt den Grundriß des Kirchenschiffs und der Empore (Orgelbühne), einen Längenschnitt und zwei Querschnitte, sowie die Vorder- und Hinteransichten.

Taf. 8 u. 9 zeigt sämtliche Balkenlagen des Thurmes, ferner die Ansicht des Altars, der Kanzel und der Orgel, sowie die Details der Haupteingangstüre und der Kirchenfenster.

Auf Taf. 10 ist der Glockenstuhl für 3 Glocken (im Gesamtgewicht der Glocken von 4300 Pfd.) dargestellt.

Die Glocken sind von dem Glockengießer Rinder in Westfalen (Kreis Hagen) in einem reinen und hellen Klang ausgeführt, so daß für die Harmonirung des Geläutes nichts zu wünschen übrig bleibt.

Das Kirchenschiff hat eine Länge im Lichten von 84 Fuß, eine lichte Breite von 54 Fuß, und die lichte Höhe beträgt an den Seiten 36 Fuß, wogegen nach der Mitte zu eine Erhöhung der Balkenlage stattfindet. Der Thurm hat unten eine lichte Weite von 14 Fuß im Quadrat, und ist vom Fußboden der ersten Etage bis incl. Kreuz 160 Fuß hoch.

Die Kirche ist mit 950 Sitzplätzen versehen, wovon sich 850 im Schiff und 100 auf der Orgelbühne befinden.

Sämmtliches Mauerwerk ist in Bruchsteinen mit Kalkmörtel ausgeführt, und die Vorderansicht, die Thurmwände, Sockel und aufliegenden Pfeiler sind von Außen mit abgeprägten Quadrern verblattet, wogegen das übrige Mauerwerk von Außen mit abgeprägten Steinen bahnenweise hergestellt und die äußeren Flächen mit hydraulischem Kalk und Rheinfand-Mörtel ausgefugt worden

sind. Die inneren Wandflächen sind ebenfalls mit demselben Mörtel lothrecht und glatt verputzt, und in Wasserfarbe grau mar-morirt.

Die architektonischen Gliederungen im Innern der Kirche sind theils in Malerei dem wesentlichen Style nachgeahmt, da solche in Stein, Stuck oder Holz etc. auszuführen für die betreffende Gemeinde zu kostspielig war.

Die Decke der Kirche wird von sechs im Dache liegenden Hängewerten getragen. Nach Anordnung der Königl. Regierung zu Arnberg gehen die betreffenden 6 Binderbalken, auf welchen die Dachstuhl stehen, ganz durch; unter denselben befinden sich Träger, worauf die Seiten- und Mittelbalken ruhen. Die Träger werden durch die Hängesäulen getragen und sind mittelst eiserner Schienen und Schrauben an denselben befestigt. Die Balken und Träger sind gehobelt und mit Hohlkehlen und Rundstableisten gegliedert. Die Felder zwischen den Balken sind spaltförmig und verputzt; die ganze untere Seite der Decke ist in gelber Oelfarbe angestrichen und die einzelnen Balkenfelder mit einfachen Linien verziert.

Um dem Innern der Kirche ein harmonisches Ansehen zu geben, ist unter den Balken (der Decke), an den Umfangsmauern entlang, noch ein von Brettern ausgeschmückter Fries angebracht und die Balkenköpfe der Seitenbalken ausgeschweift profilirt worden.

Was die Beschaffenheit des Thurndaches anbetrifft, braucht hier wohl nicht speciell erläutert zu werden, da selbige in den beigefügten Zeichnungen (auf Taf. 6) zu ersehen ist; doch ist dabei zu bemerken, daß der Kaiserstuhl aus zwei Stücken, und zwar der untere Theil aus Tannen- und der obere Theil aus Eichenholz besteht.

Sämmtliche Maße können genau nach den auf den Zeichnungen angegebenen Maßstäben genommen werden.